

Die Kunst der Minimalisierung – das geschichtete Frontzahnveneer

Nicht nur Kosmetik

Ein Beitrag von Ztm. Achim Ludwig und Ztm. Massimiliano Trombin, Meckenheim

Veneerrestaurationen sind für viele Zahntechniker ein heißes Eisen. Auch so mancher Zahnarzt präpariert lieber für eine Krone, obwohl eindeutig die Indikation für ein Veneer vorliegt. Dies bedeutet aber, dass wertvolle Zahnschubstanz geopfert wird, die mit minimal-invasivem Vorgehen erhalten werden könnte. Sicherlich ist eine solche Versorgung mit höherem Aufwand und größeren Investitionen auf allen Seiten verbunden. Dass sich dies aber langfristig nicht nur in ästhetischer Hinsicht lohnt, zeigen Achim Ludwig und Massimiliano Trombin in der folgenden Präsentation.

Indizes:
Ästhetik
Duplikatstumpf
Frontzahn
Veneer
Vollkeramik



Achim Ludwig
Jahrgang 1965



Massimiliano Trombin
Jahrgang 1965

1995 Eröffnung eines kleinen Fachlabors bei Bonn, Konzept: Definition der Arbeit nach Leistung und nicht nach dem Preis

1996 Sieger beim Newcomer-Wettbewerb von „das dental-labor“ in Sand in Taufers, Italien.

Seit 1996 Vorträge im In- und Ausland, Veröffentlichung zahlreicher Artikel in allen deutschsprachigen Fachzeitschriften, bei einigen davon im Fachbeirat

Seit 1997 Eigenes Schulungslabor „Da Vinci Creativ“, Vermittlung der „Majesthetischen Arbeitsweise“, ein Arbeitskonzept, das in fast zehn Jahren erarbeitet wurde.

Seit einiger Zeit Entwicklung neuer Produkte zusammen mit der Dentalindustrie unter dem Namen Majesthetik-Line

Minimalinvasiv, substanzschonend, vollkeramisch, lange haltbar, konservierend – die Liste der Vorteile von Veneerrestaurationen ist lang und umfangreich. Darüber hinaus kann man sich auf über 20 Jahre Langzeiterfahrung in der Adhäsivtechnik verlassen – eine Zeit, in der Techniken, Know-how und Materialien fortwährend verbessert wurden.

gegenüber dieser faszinierenden Restaurationstechnik. Leider werden viel zu viele Zähne „in Grund und Boden“ präpariert und mit Kronen versehen, obwohl eine Indikation für Veneers vorliegt.

Das ist sehr schade! Wovor hat man denn Angst? Vor Misserfolgen? Vor zu hohen Kosten? Vor einem privaten Markt?

Investition zahlt sich aus

Natürlich muss man, lässt man sich auf diese moderne Technik ein, zunächst einmal investieren! Sowohl Zeit als auch Geld, für Material und Fortbildung! Aber der mündige, moderne Patient fordert dies ein!

Wichtig ist auch, dass die Ausführung der Verblendschalen

Indikation Veneer

In über zehn Jahren haben wir in unserem eigenen Labor einige hundert Veneers erarbeitet und die langzeitliche Reklamationsrate ist gleich null.

Verwunderlich ist allerdings die immer noch starke Zurückhaltung innerhalb der Branche

Nicht nur
Kosmetik

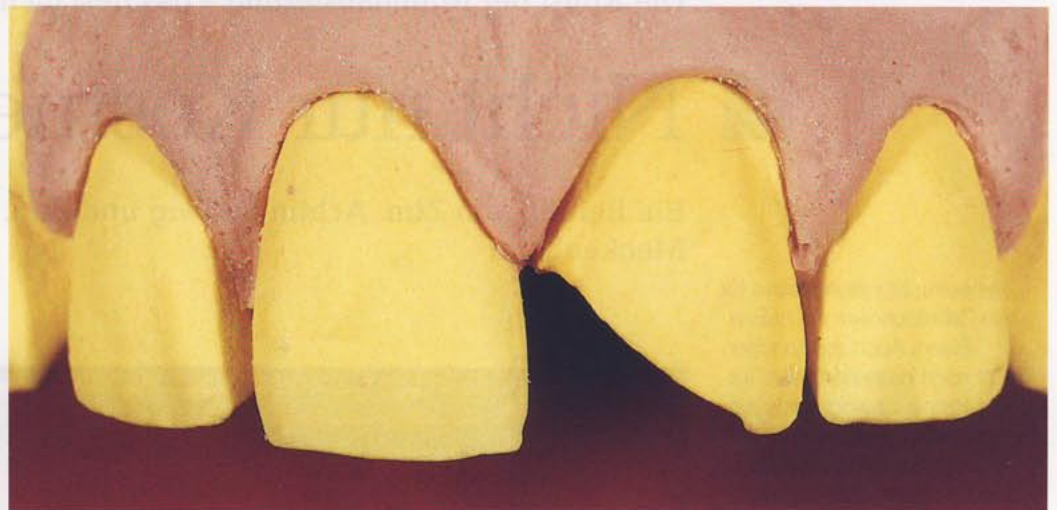


Abb. 1
Das Modell zeigt die
Ausgangssituation, der
gingivale Verlauf ist mit
„Majesthetik Gingiva“
dargestellt

dem Aufwand in der Zahn-
arztpraxis Rechnung trägt!
Presskeramisch angefertigte,
monochromatische Kacheln im
Rahmen einer Massenanfertigung
„rausgekloppt“, können
hierbei unmöglich zum lang-
fristigen Erfolg führen.
Fingerspitzengefühl ist ge-
fragt! Wir arbeiten ja mit sensiblen
Menschen, die Wert auf

ihr Äußeres legen! Wollen wir
also die Folgen eines Unfalls, einer
Fehlstellung oder Verfärbung
beseitigen, müssen wir sorgfältig
und bedacht an die Arbeit
herangehen.

Kein Mensch hat je behauptet,
dass minimalinvasiv auch
minimalen Zeitaufwand bedeutet
und Minimales kostet.

Im Gegenteil! Ein befriedigendes,
ästhetisch und funktional
optimales Ergebnis für alle
Beteiligten kostet viel Zeit
und ist richtig teuer!!
Da gibt es nur eine Wahl – das
geschichtete Frontzahnveneer –
nach sorgfältiger präprothetischer
Planung (Abb. 1) mit Hilfe von
Wax-up und Präparationsstudie.



Abb. 2 Duplierwürfel nach Jan Langner

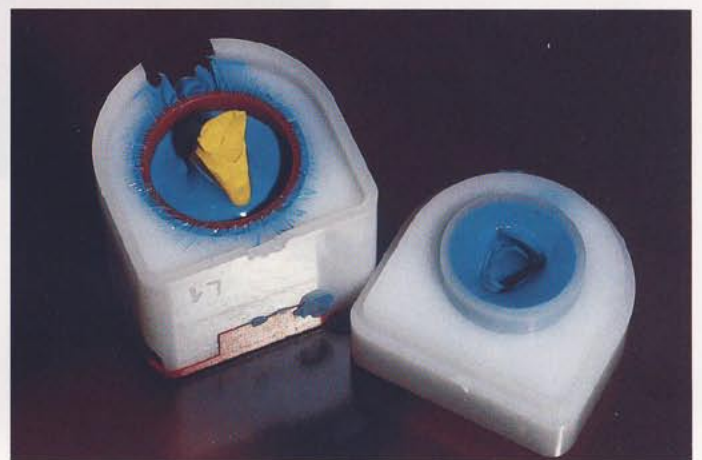


Abb. 3 Stumpf vor der Entformung aus der Dupliermasse



Abb. 4 Feuerfester Stumpf vor der Entformung

Duplikatstümpfe

Eine Schwierigkeit aus der
Vergangenheit im Umgang
mit den aus feuerfester Masse
angefertigten Duplikatstümpfen
konnte durch die Erfindung eines
speziellen Duplier-/Modell-
verfahrens von Jan Langner
eliminiert werden (Abb. 2 bis 5).

Wir sind dadurch heute in der Lage, die feuerfesten Stümpfe exakt ins Modell zu reponieren und können so, wie gewohnt, im Artikulator arbeiten (Abb. 6 bis 8).

Nicht nur Kosmetik



Abb. 5
Feuerfester Stumpf
nach dem
Entgasungsbrand



Abb. 6 Der feuerfeste Stumpf
wird gewässert ...



Abb. 7 ... und der
Orientierungsbrand kann erfolgen

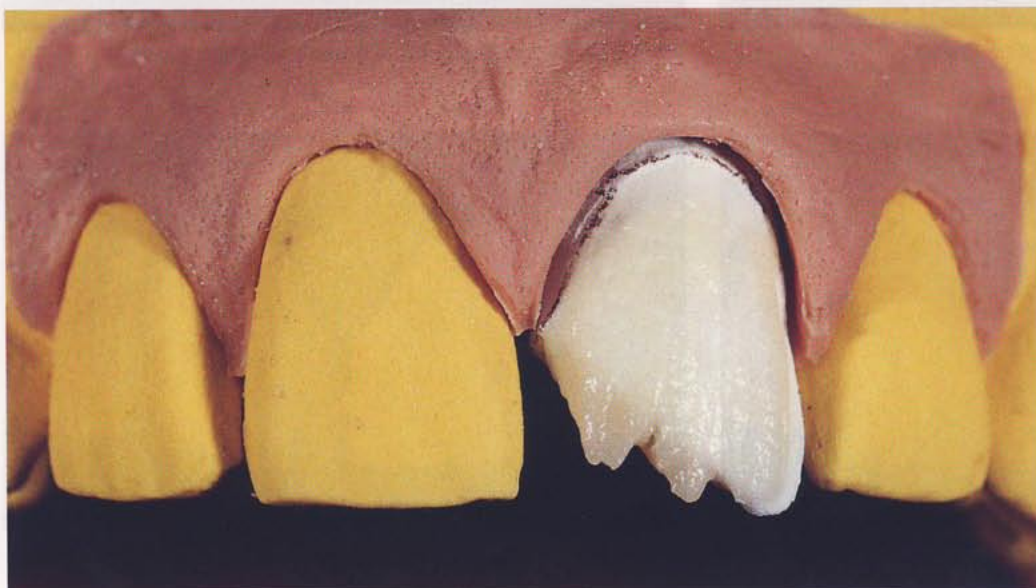


Abb. 8
Der feuerfeste Stumpf
kann exakt im Modell
reponiert werden,
somit ist die Arbeit im
Artikulator ein
Kinderspiel

■ Nicht nur
Kosmetik

Eine besondere Schwierigkeit in der Veneerherstellung besteht darin, dass der feuerfeste Stumpf eine sehr helle Grundlage bildet, worauf das Veneer gebrannt wird. Dies erschwert die visuelle Wahrnehmung und schränkt die Kontrolle des Endergebnisses etwas ein (Abb. 9 bis 11). Dem kommt jedoch zu Gute, dass der natürliche Zahn-

stumpf ebenso Einfluss auf die Farbwirkung hat und somit die natürliche Farbbildung unterstützt.

Der Umgang mit dieser Problematik ist aber leicht in den Griff zu bekommen, wenn man die richtige Anleitung erhält und vor einem „lerning by doing“ nicht zurückschreckt (Abb. 12 bis 19).

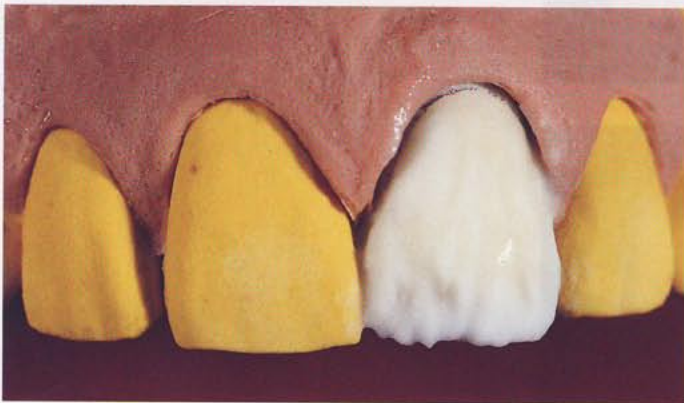


Abb. 9 Die Form wird vervollständigt...

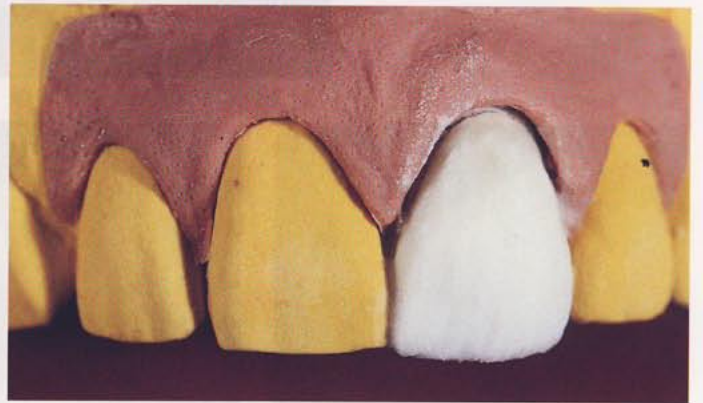


Abb. 10 ...und mit Transpa überzogen



Abb. 11 Ergebnis nach dem zweiten Brand



Abb. 12 Die Längsstrukturen werden angezeichnet...

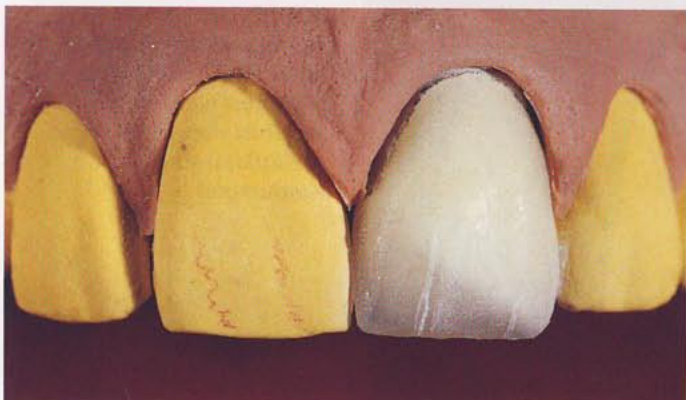


Abb. 13 ...und mit einem umgekehrten Hartmetallkegel erarbeitet



Abb. 14 Auch die Querstrukturen werden in gleicher Weise erarbeitet

Nicht nur
Kosmetik

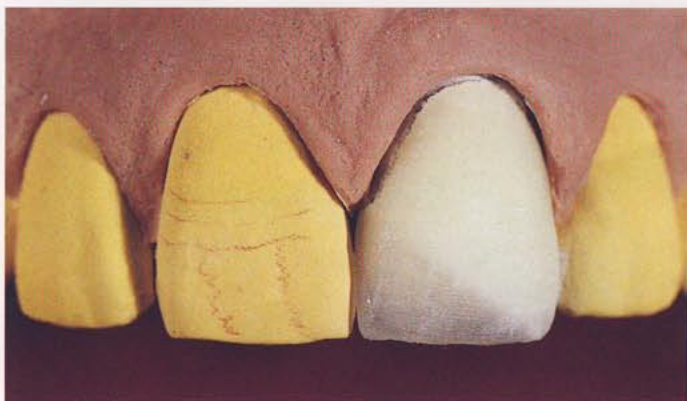


Abb. 15 Fertig ist die Oberflächentextur



Abb. 16
Die Keramik-
oberfläche wird nur
noch geglättet



Abb. 17
Visuelle Kontrolle
durch den Majestetik-
Texturpuder



Abb. 18
Vor dem
Glanzbrand...



Abb. 19
... und fertig
aufgepasst

■ Nicht nur Kosmetik

Abb. 20
Ausgangssituation:
eine junge Patientin



Abb. 21
Ein fast hoffnungs-
loser Fall



Abb. 22
Die Frontzähne (22-11)
wurden leicht präpariert,
genauso 14, lediglich der
Eckzahn 13 musste einen
stärkeren Angriff erfahren!



Abb. 23
Die fünf fertigen
Veneers bei einer
Anprobe im Labor



Kosmetische Korrekturen

Ein sehr sensibler Bereich ist die Anwendung der Veneertechnik bei Stellungskorrekturen und Nichtanlage von Zähnen (Abb. 20).

Hierbei muss man die sensible Psyche des Menschen im Hinblick auf den Mund berücksichtigen! Eine außerordentlich sorgfältige Planung (Wax-up o.ä.) muss den behandelnden Personen, Zahnarzt und zahntechnischem Gestalter, das Bedürfnis des Patienten deutlich machen (Abb. 21 bis 25).

Denn man bedenke: Ästhetik ohne Ethik ist nur Kosmetik! Und das widerspricht unserem majesthetischen Prinzip (Abb. 26)!

In einer der nächsten Ausgaben folgt der Bericht über einen Teamkurs mit Massimiliano Trombin und Dr. Winfried Flatten: Die Kunst der minimalisierung – das geschichtete Frontzahnveneer.

Nicht nur
Kosmetik



Abb. 24
Zur Erinnerung: vorher, ...



Abb. 25
... und nachher

Korrespondenzadresse:
Achim Ludwig & Massimiliano
Trombin
Glockengasse 3
53340 Meckenheim
Telefon: (0 22 25) 1 00 27
E-Mail:
leonardo@davincidental.de



Abb. 26 Teilnehmer des letzten Kurses „Die Kunst der Minimalisierung – Das geschichtete Frontzahnveneer“